

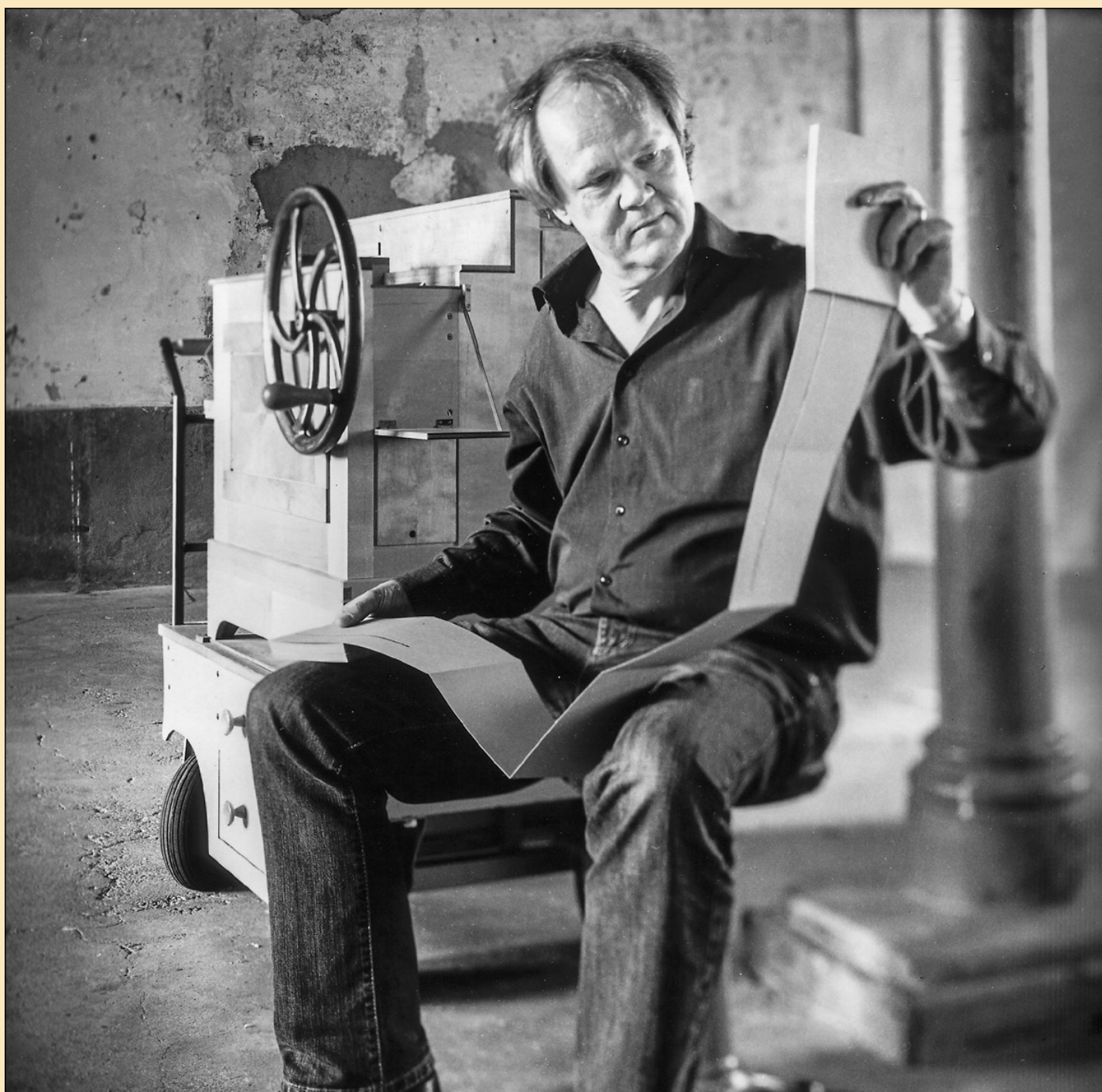
DAS MECHANISCHE MUSIKINSTRUMENT

Ausgabe Nr. 146



April 2023

Journal der Gesellschaft für Selbstspielende Musikinstrumente e.V.



ISSN 0721-6092

DAS MECHANISCHE MUSIKINSTRUMENT

„DAS MECHANISCHE MUSIKINSTRUMENT“,
Journal der „Gesellschaft für Selbstspielende Musikinstrumente e.V.“,
erscheint in der Regel 3 x jährlich und ist für Mitglieder kostenlos.
Einzelpreis € 22,50, Mitgliedschaft: € 60,-

49. Jahrgang

No. 146

April 2023

**Redaktions- und Anzeigenschluss
für Journal 147 (August 2023): 05. Juli 2023**

Verlag / Publisher:

Gesellschaft für Selbstspielende Musikinstrumente e.V.,
Rüdesheim am Rhein, Eigenverlag, Postanschrift des
Vorstandsvorsitzenden, <vorsitzender@musica-mechanica.de>

Redaktion / Editor:

Claudia Nauheim, Kasseler Straße 35, 04155 Leipzig,
Tel: 0341-5832726, <redaktion@musica-mechanica.de>

Redaktionelle Mitarbeit:

Dr. Walter Tenten,
Rubrik **Termine und Museenlisten:** Dr. Ullrich Wimmer,
Kapellenweg 2-4, 51709 Marienheide,
Tel.: 02264 - 2013181, <termine@musica-mechanica.de>,
Rubrik **Für Sie notiert:** PD Dr. Birgit Heise, Böhlitzer Mühle 3a,
04178 Leipzig, <fuer_sie_notiert@musica-mechanica.de>

Ständige Mitarbeiter/innen / Publications Committee:

Helga Behr, Jacqueline Both, PD Dr. Birgit Heise, Dr. Albert Lötz,
Diana Loos, Claudia Nauheim, Ralf Smolne, Dr. Walter Tenten,
Dr. Ullrich Wimmer

Annoncen / Advertisements:

Anzeigenaufträge bitte schriftlich an Helga Behr,
Stockstraße 8, 86869 Lengenfeld, Tel.: 08243 - 99 38 73,
<anzeigen@musica-mechanica.de>

Versand / Dispatch-shipment, Back issues:

Jens Wendel, Oberstraße 29, 65385 Rüdesheim am Rhein
Tel.: 0 67 22 - 4 92 17 und 0 67 22 - 10 97, Fax: 0 67 22 - 45 87,
<versand@musica-mechanica.de>

Layout & Druck: ASS Verlag GbR, Reinhold Forschner
65385 Rüdesheim am Rhein, Niederwaldstraße 31

Gesellschaft für Selbstspielende Musikinstrumente e.V.

Postanschrift: Ralf Smolne, Emmastraße 56, 45130 Essen
Telefon: 0201 - 78 49 27
Fax: 0201 - 7 26 62 40
<vorsitzender@musica-mechanica.de>

Vorstand: <vorstand@musica-mechanica.de>

Vorsitzender: Ralf Smolne
1. stellvertr. Vorsitzender: Jens Wendel
2. stellvertr. Vorsitzender: Thomas Richter
Schatzmeister: Jörg Stadler
Schriftführerin: Heike Bohbrink
Beisitzer: Claudia Nauheim (als Redakteurin)
Dr. Walter Tenten (als redaktioneller
Mitarbeiter)

Beiräte: PD Dr. Birgit Heise (D), Dr. Ullrich Wimmer
(D), Schweizerisches Landesmuseum, Museum
für Musikautomaten, vertreten durch
Dr. Christoph E. Hänggi (CH)
Technisches Museum Wien, vertreten
durch Ingrid Prucha (A),
Museum Speelklok Utrecht, vertreten durch
Marian van Dijk (NL), Paul Bellamy (UK),
Jean Marc Lebout (B)

Vereinsregister Amtsgericht Wiesbaden, Registergericht, VR. Nr. 7162
Gemeinnützigkeit anerkannt vom FA Essen-Süd,
Steuer-Nr. 112/5741/1001

Bank für Sozialwirtschaft, Köln,
IBAN: DE71 3702 0500 0008 0904 00 ,
BIC: BFSWDE33XXX

Postbank, Frankfurt / Main,
IBAN: DE69 5001 0060 0083 7886 06 ,
BIC: PBNKDEFF

<www.musica-mechanica.de>



INHALT	Seite
VORWORT	3
TERMINE	5
FACHBEITRÄGE	
Achim Schneider Neue, zeitgenössische Musik für Drehorgel	7
Christofer Nöring Die Reformorgel. Ein schwedisches Unikat	15
Albert Lötz Die Spurverschiebungen auf den Platten von Kammspielwerken	31
NEUE TECHNIKEN	
Gerhard Kern Musikmaschinen aus der Werkstatt von Gerhard Kern	37
DAS BESONDERE INSTRUMENT	
Andrea Stadler „Orgarêve“ – Traumorgel oder Orgeltraum?	46
Daniel Becki „Die Genesung des Kronprinzen Ferdinand“. Eine Bilderuhr mit Spielwerk von A. Olbrich im Deutschen Medizinhistorischen Museum in Ingolstadt	51
Birgit Heise und Jost Mucheyer Arpanetta von Ludwig Hupfeld	53
DAS PORTRÄT	
Simon Steiner Die Spieluhren von Heiko Wommelsdorf als mechanische Klangkunst	56
MUSEEN UND SAMMLUNGEN	
Hansjörg Surber Neueröffnung in Ungarn: Surbi's incredible music machines	59
LESERFORUM	61
FÜR SIE NOTIERT	62
AUSLÄNDISCHE GESELLSCHAFTEN	75
ANNONCEN	81
TITELBILD: <i>Martin Bergande, fotografiert von Telemach Wiesinger</i>	
BEILAGEN: Mitgliederverzeichnis der GSM, Stand: Februar 2023	

Für den Inhalt und die Richtigkeit eines Beitrages ist der Autor
verantwortlich. Die Meinung des Autors ist nicht unbedingt die Meinung
der Gesellschaft für Selbstspielende Musikinstrumente e.V. oder der
Journalredaktion. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu berichte-
gen, zu ergänzen, erforderlichenfalls zu kürzen oder zurückzuweisen.
Alle Rechte, auch die der Übersetzung, des Nachdrucks, der fotomecha-
nischen Wiedergabe und der Veröffentlichung im Internet, liegen bei der
Gesellschaft für Selbstspielende Musikinstrumente e.V.

Claudia Nauheim

Die Inventarisierung von Notenrollen des Deutschen Musikautomaten-Museums (DMM) im Schloss Bruchsal. Ein Zwischenstand



Abb. 1: Blick ins Rollenlager des Deutschen Musikautomaten Museums im Schloss Bruchsal (Foto: Claudia Nauheim)

Im *Deutschen Musikautomaten Museum* werden seit April 2022 die Notenrollen für Selbstspielende Musikinstrumente inventarisiert. Das Projekt, finanziell gestützt von der Kulturstiftung Baden-Württemberg, in dessen Verlauf möglichst alle der ungefähr 5600 dort befindlichen Rollen erfasst werden sollen, ist vorerst bis Ende August 2023 befristet. Dabei wurden das Auffinden der Rollen und die Fotodokumentation einerseits sowie das Erfassen und Normieren der Daten und die Datenbank-Eingabe andererseits auf zwei Personen verteilt. Meine eigene Aufgabe ist dabei das Inventarisieren der Rollen auf Grundlage der Fotografien.

Das Ziel, bis Ende 2022 ungefähr die Hälfte der Rollen zu erfassen, war aus vielen Gründen nicht erreichbar. Um die Rollen gründlich und systematisch wissenschaftlich zu inventarisieren, ist zum Beispiel eine lückenlose Fotodokumentation nötig, und auch das Erfassen, Normieren und Eingeben der Daten erwies sich als weitaus zeitraubender denn erwartet. In den vergangenen Monaten konnten dennoch bereits annähernd 1000 Rollen aufgenommen und in die IMDAS-Datenbank⁴ eingegeben werden. Um dabei die wichtigsten Konvolute zu erfassen, wurde der Schwerpunkt auf diejenigen gelegt, die einem im Museum befindlichen Instrument zugeordnet sind.

Voraussetzungen

In den 1980er und 2000er Jahren gab es bereits zwei Ansätze, die Rollen zu erfassen; daher liegen zu einigen älteren Konvoluten Karteikarten vor, und aus späteren Jahren existieren Excel-Dateien.

Schwierigkeiten

Während das erste Rollenkonvolut, bestehend aus 25 *DEA*-Rollen, noch recht leicht zu inventarisieren war, verhielt es sich mit anderen komplizierter.

Dabei ergaben sich erste Schwierigkeiten im Auffinden der Rollen eines Konvolutes, denn diese lagen nicht immer dort, wo man sie vermutete. Weiterhin war festzustellen, dass auf Karteikarten oder in Excel-Tabellen erfasste Rollen oft nicht wieder auffindbar waren.

Auf Kartonagen- oder Rollenetiketten beigegebene Informationen reichten in vielen Fällen nicht aus, um das Musikstück eindeutig zu bezeichnen. Auch das Repertoire der Rollen, das zum großen Teil Unterhaltungsmusik aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts abdeckt, erwies sich als schwierig, da es von wichtigen Musiklexika wie der deutschen *MGG*⁵ oder dem englischen *New Grove*⁶ nur auszugsweise abgedeckt wird. Wenn also die Normierung bei klassischer Musik und von Komponisten wie Bach, Beethoven und Brahms kein Problem darstellte, wurde die Recherche bei Titeln wie „Mutter, der Mann mit dem Koks ist da“ komplizierter. Bei manchen Titeln konnte bis heute kein Komponist recherchiert werden, dazu gehören Stücke wie „Thiou-Thiou. Rumba“, „O Ma Ma“, „Ich mach

4 *imdas pro* ist ein in Baden-Württemberg vom Bibliotheksservice-Zentrum zentral betriebenes Museumsdokumentationssystem, über das online Daten ausgelesen werden können.

5 *Die Musik in Geschichte und Gegenwart*, Allgemeine Enzyklopädie der Musik, Online-Version der *MGG2*, 1994-2008, <www.mgg-online.com/>, zuletzt besucht am 28.2.2023.

6 *The New Grove Dictionary of Music and Musicians*, Allgemeine Enzyklopädie der Musik, Online-Version in: *Oxford Music Online*, <www.oxfordmusiconline.com/>, zuletzt besucht am 28.2.2023.

Bonbons“, „Hola-Holi-a-Jodel“, „Amai wa bollen“ oder der Walzer „Ah, le petit vin bleu“, um nur einen Teil der Stücke zu nennen, bei denen dies nicht gelang.

Zusätzlich erschwerte wurde die Identifizierung von Titeln und Komponisten dadurch, dass Etiketten mit fortschreitendem Alter immer schlechter zu lesen sind, teilweise auch so nachgedunkelt sind, dass selbst mit einem Fotobearbeitungs-Programm die Schrift kaum oder gar nicht zu entziffern war.

Beispiel 1: Weber Maestro

Bei der Inventarisierung der Rollen zum Orchestrion *Weber Maestro* (Inv.-Nr. 84/79) stellten sich Probleme auf verschiedenen Ebenen. Neben den Rollen selbst existierten Karteikarten, die kurz nach Eingang der Rollen ins Bruchsaler Museum erstellt worden waren. Hier wurden Inventarnummern bis Nr. 155 vergeben, wenn auch nicht für alle 155 Rollen eine Karteikarte vorlag. Weiterhin war das Konvolut in einer Tabelle von 1989 statt über die Inventarnummer über eine Rollenummer erschlossen. Diese Rollenummer findet sich auf den Wangen der Notenrolle, stammte sehr wahrscheinlich vom Vorbesitzer und läuft bis Nummer 149. Eine der Aufgaben war es also, die auf den Karteikarten befindliche Inventarnummer den Rollenummern des Vorbesitzers zuzuweisen. Schon bei diesem Schritt stellten sich viele Fragen, denn obwohl eine Schnittmenge zwischen beiden Aufstellungen existierte, konnten nicht alle aufgeführten Rollen identifiziert werden. Über die 155 Inventarnummern hinaus waren auf den Karteikarten zu einigen Rollen Doubletten gelistet, und so ergab sich am Ende aus der Kombination von Karteikarten und Tabelle 187 verschiedene Rollen. Von diesen konnten bisher 117 inventarisiert werden, 82 waren bisher nicht auffindbar und bei 8 weiteren konnte nicht geklärt werden, welcher Titel sich darauf befand. Diese acht Rollen wurden bisher nicht inventarisiert, da die Hoffnung besteht, im Verlauf der Arbeit eventuell dazugehörige Kartonagen wieder zu finden, die das Problem lösen könnten.

Eine große Hilfe bei der Zuordnung der Rollen zu den Inventarnummern boten zusätzliche Aufschriften auf den Wangen, denn neben der Nummer des Vorbesitzers fanden sich darauf oftmals Aufkleber mit verkürzter Titelnennung. Wenn Etikett oder Etikettenaufschrift fehlte oder die Etiketten durch Nachdunkelung nicht mehr lesbar waren und die Rolle nicht oder unvollständig in Tabelle oder Karteikarte erfasst war, dann bildeten diese Zusatzinformationen den einzigen Hinweis auf den Inhalt.

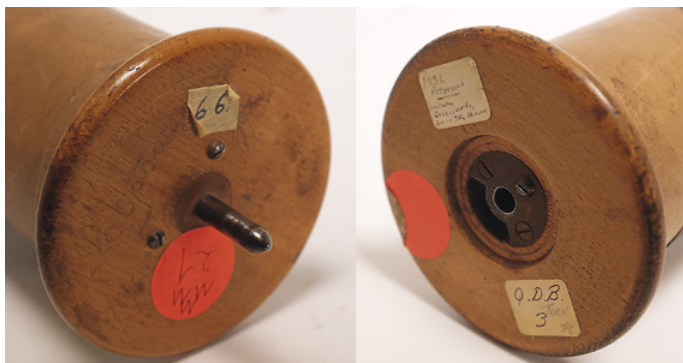


Abb. 2: Wangen zu Weber Maestro Rolle Nr. 1212 (Inv.-Nr. 84/79-125) (Foto: DMM Bruchsal)

Auf einer der Wangen zu Inventarnummer 84/79-125 (Abb. 2 links) findet sich zum Beispiel ein quadratischer, weißer Aufkleber mit der Nummer des Vorbesitzers („66“), ein weiterer runder, orangefarbener Aufkleber mit der Aufschrift „MMM 21“, die bisher noch nicht zugewiesen werden konnte, sowie Aufschriften auf dem Holz direkt („Potpourri 1919-1932“). Auf der anderen Wange (Abb. 2 rechts) trägt ein weißer Aufkleber eine Aufschrift „1932 Potpourri“ sowie einen dreizeiligen Text, der bisher nicht entziffert werden konnte. Außer einem runden, orangefarbenen Aufkleber ohne Aufschrift ist hier schließlich ein weiterer eckiger, weißer mit der Aufschrift „Q.D.B. 3“⁷ zu finden, dem Nachtrag „Torn“ (gerissen) und einem Stern. All dies sind Fäden einer komplexen Sammlungsgeschichte, die es noch gilt, zu entwirren.

Während anfangs davon auszugehen war, dass solche zusätzlichen Aufschriften, Punkte, Markierungen oder Buchstaben im Zuge der Inventarisierung außer Acht gelassen werden könnten, wurden diese während der Arbeit zunehmend wichtiger für die Erschließung des Bestandes, so dass inzwischen (auch nachträglich) sämtliche Zusatzinformationen auf Kartonagen, Wangen, Etiketten sowie dem Rollenanfang selbst und dessen Unterseite erfasst wurden und werden. Dazu gehören auch Lizenzmarken und Stempel (Abb. 3). Obwohl nur ein Bruchteil davon bisher entschlüsselt wurde, können sie doch künftiger Forschung einen wichtigen Ansatz bieten.



Abb. 3: Drei deutsche Lizenzmarken. Oben links: Welte Philharmonie-Orgel Modell III-VI, Rolle Nr. 4011 (Inv.-Nr. 83/77-79); oben rechts: Welte Mignon (grün) Rolle Nr. 2561 (Inv.-Nr. 84/132-61); unten: Philipps Paganini Rolle Nr. 8218 (Inv.-Nr. 85/203-23);

(Fotos: DMM Bruchsal)

⁷ Bei den Buchstaben „Q.D.B.“ handelt es sich um die Initialen des Vorbesitzers Quirin David Bowers (*1938).

Beispiel 2: Ampico

Ein anderes Konvolut, das sehr viel Zeit in Anspruch nahm, waren *Ampico*-Rollen. Wie lange man generell für die Erfassung einer Rolle braucht, hängt einerseits von der Lesbarkeit der Etiketten und Aufschriften ab, zum anderen von der Frage, inwieweit Komponist und Titel bereits wissenschaftlich (beispielsweise in Musiklexika) erfasst wurden, und schließlich von der Menge der zu erfassenden Titel. Auf *DEA*-Rollen zum Beispiel findet sich in der Regel ein Musikstück eines einzigen Komponisten, das in den allermeisten Fällen von einem Pianisten gespielt wurde. Auf *Ampico*-Rollen dagegen, insbesondere auf Nachstanzungen, finden sich bis zu dreizehn verschiedene Stücke (schwer recherchierbare Schlager), die oft von mehr als einem Komponisten verfasst wurden (teilweise konnten bis zu drei Komponisten für ein Musikstück ermittelt werden) und manche Rollen weisen Einspielungen von bis zu vier verschiedenen Pianisten auf. Darüber hinaus mussten bei diesem Konvolut die verschiedenen Hersteller der Nachstanzungen aufgenommen werden sowie zusätzliche Rechteinhaber wie Notenverlage oder Künstler. Wenn also bei einer *DEA*-Rolle meist ein Titel und zwei Personen zu normieren und in die Datenbank einzugeben sind, sind es bei *Ampico* teilweise bis zu dreizehn Titel und dazu Komponisten, Pianisten, Rollenhersteller und übrige Rechteinhaber. Schnittmengen mit anderen, früher erfassten Konvoluten gab es bei diesem Konvolut so gut wie nicht.

Bei Auftreten von Schwierigkeiten haben sich besonders bewährt das *Mechanical Music Digest* (MMD)⁸, die online-Datenbanken zu den Welte-Künstlerrollen von Dangel/Schmitz⁹, die von Berdux/Wolf des *Deutschen Museums München*¹⁰, und als wahrer Schatz entpuppten sich die Rollenkataloge des GSM-Archivs im DMM. So konnten zum Beispiel durch den hier liegenden Rollenkatalog zu *Weber Unica* in mehreren Fällen Titel verifiziert sowie Komponisten und Hersteller-Nummer zugewiesen werden, wie bei *Weber Unica* Notenrolle Nr. 59 (Inv.-Nr. 90/379-15; Abb. 4). Die Katalognummer des Herstellers, die gerade zu WEBER-Instrumenten auf der Rolle oft fehlt, ist von zentraler Bedeutung, um Rollenkonvolute verschiedener Institutionen oder Privatsammler miteinander vergleichen zu können.

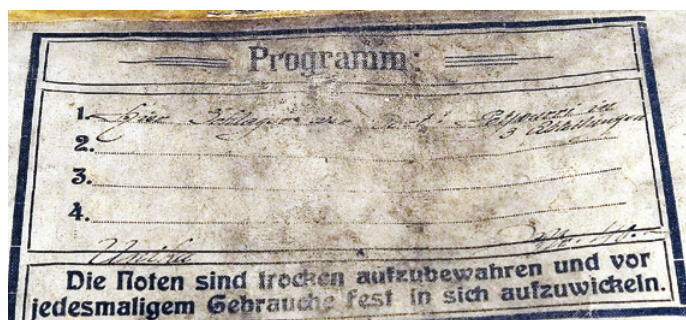


Abb. 4: Unvollständig ausgefülltes Rollenetikett bei Weber Unica Rolle Nr. 59 (Inv.-Nr. 90/379-15)
(Foto: DMM Bruchsal)

Erste Erkenntnisse

Nach beinahe 1000 inventarisierten Rollen fallen einige Dinge besonders auf: Der Zustand der Rollen zum Beispiel ist sehr unterschiedlich. Dabei zu berücksichtigen ist natürlich, ob es sich um eine originale Rolle aus den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts handelt (oder älter), oder ob es sich dabei um eine Nachstanzung handelt. Letztere sind unter anderem erkennbar an den geringen Abnutzungerscheinungen der Kartonagen und des Rollenpapiers. Erstere zeichnen sich oft aus durch Risse im Papier, von leicht ausgefranzten Seitenkanten über kleinere Risse im Vorspann bis hin zu komplett abgerissenen Ösen und abgerissenen Vorspannen. Solche originalen Rollen wurden durch ihre Vorbesitzer in vielen Fällen mit Klebeband ausgebessert.

An diesen originalen Rollen lässt sich generell die verschieden große Sorgfalt bei deren Herstellung erkennen. So tragen Rollen bestimmter Hersteller sehr oft ein Namensfaksimile des ausführenden Pianisten, was auf einen hohen Qualitätsanspruch des Herstellers schließen lässt. Dies lässt sich (bisher) insbesondere an den Künstlerrollen der deutschen Firmen WELTE und HUPFELD beobachten. Darüber hinaus druckte die LUDWIG HUPFELD A.-G. auf ihren *DEA*-Rollen ober- oder unterhalb der Rollenetiketten vielfach sogar ein Bild des Künstlers ab.



Abb. 5: Der Pianist Paul Prill auf dem Vorspann zur Hupfeld *DEA* Rolle Nr. 26059 (Inv.-Nr. 2019/205-35)
(Foto: DMM Bruchsal)

Die US-amerikanische Firma AMPICO brachte verschiedene Notenrollen-Serien heraus, von denen eine jeweils einen längeren Einleitungstext zum darauf erklingenden Stück bot. Selbstverständlich weisen solche Rollen in der Regel maximal zwei Musikstücke auf.

Sehr interessant und sicher weitere Forschungen wert sind persönliche Widmungen, die auf dem Vorspann zweier Rol-

len gefunden wurden. Eine davon stammt von der Firma WELTE, hier wurde auf einer Rolle für *Welte Philharmonie Orgel* Nr. 1900 handschriftlich notiert: „Zur freundlichen Erinnerung an Weihnachten 1929, gewidmet von der Firma M. Welte & Söhne.“ (Abb. 6). Eine andere, sehr persönliche Widmung einer Person, deren Name bisher nicht in Gänze entziffert werden konnte, findet sich auf dem Vorspann einer Rolle zugehörig zu einem Orchestrion *Maesto* der Firma GEBR. WEBER: „My Favorite Roll. Bonnie [...]tra. - 1973 -“ (Abb. 7).

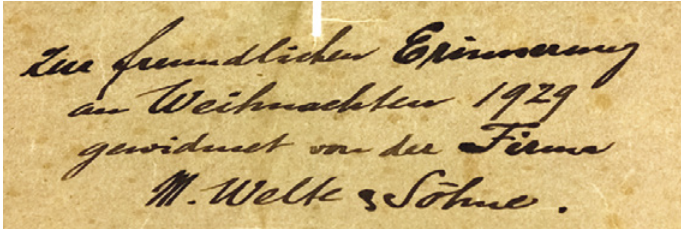


Abb. 6: Widmung auf *Welte Philharmonie Orgel* Rolle Nr. 1900 (Inv.-Nr. 83/77-60) (Foto: DMM Bruchsal)

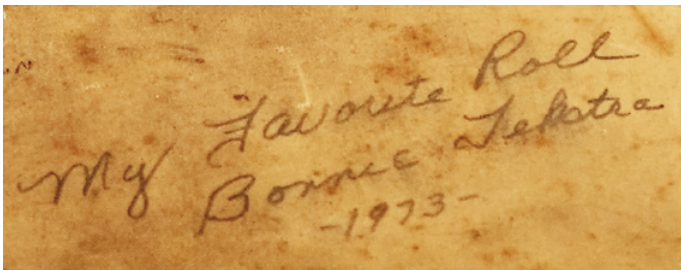


Abb. 7: Widmung auf *Weber Maesto* Rolle Nr. 564 (Inv.-Nr. 84/79-18) (Foto: DMM Bruchsal)

Fazit

Während der Inventarisierung wurde bisher besonders deutlich, dass ein großer Teil des auf Rollen erhaltenen Repertoires noch nicht als Kompositionen in die Werklisten der Komponisten und auch nicht als Aufnahmen in die Biografien der Pianisten aufgenommen wurde. Hier wird die Repertoireforschung durch die Inventarisierung der Rollen zukünftig sicher Lücken schließen können.

Selbstverständlich sind allgemein sehr viele weitere Besonderheiten bei Künstlerrollen bekannt, und die hier aufgezählten stellen nur einen Ausschnitt dessen dar, was bei der bisherigen Erfassung der Rollen beobachtet werden konnte. Es wird angestrebt, das Projekt, dessen Finanzierung Ende August 2023 (vorläufig) ausläuft, zumindest so lange weiterzuführen, bis alle diejenigen Rollenkonvolute erfasst wurden, die einem der im Museum befindlichen Instrumente zugeordnet sind. Bisher wurde erst ein Teil dieser Notenrollen inventarisiert, und der Bestand wartet weiterhin auf eine wissenschaftliche Auswertung.

Anmerkung

Der besseren Lesbarkeit wegen wurde die Farbgebung der Fotos nachbearbeitet.

Bisher inventarisierte Konvolute

- Konvolut von 63 Notenrollen, zugehörig zur *Welte-Philharmonie-Orgel Modell II* (Inv.-Nr. 82/431) der Firma M. WELTE & SÖHNE, Freiburg
- Konvolut von 82 Notenrollen, zugehörig zur *Welte-*

Philharmonie-Orgel Modell VI (Inv.-Nr. 83/77) der Firma M. WELTE & SÖHNE, Freiburg

- Konvolut von Notenrollen, zugehörig zum Orchestrion *Weber Maesto* (Inv.-Nr. 84/79) der Orchestrionfabrik GEBR. WEBER, Waldkirch
- Konvolut von 27 Notenrollen, zugehörig zum Orchestrion *Violano* (Inv.-Nr. 84/84) der Orchestrionfabrik GEBR. WEBER, Waldkirch
- Konvolut von (ursprünglich) 17 Notenrollen, zugehörig zum Orchestrion *Styria* (Inv.-Nr. 84/85) der Orchestrionfabrik GEBR. WEBER, Waldkirch
- Konvolut von 63 Notenrollen, zugehörig zum *Flügel-Automat Mignon* (Inv.-Nr. 84/132) der Firma M. WELTE & SÖHNE, Freiburg
- Konvolut von 32 Notenrollen, zugehörig zum *Welte-Mignon-Reproduktionspiano* (Inv.-Nr. 84/133) der Firma M. WELTE & SÖHNE, Freiburg
- Konvolut von 150 Notenrollen, zugehörig zur *Welte-Philharmonie-Orgel Modell VI* (Inv.-Nr. 85/95) der Firma M. WELTE & SÖHNE, Freiburg
- Konvolut von 25 Notenrollen, zugehörig zum Orchestrion Modell *Paganini* (Inv.-Nr. 85/203) der Firma J. D. PHILIPPS & SÖHNE, Frankfurt am Main
- Konvolut von 33 Notenrollen, zugehörig zum Orchestrion Modell *Pneuma-Accordéon Jazz*, „*Accordéo-Boy*“ (Tino Rossi) (Inv.-Nr. 85/204) der Orchestrionfabrik J. BODSON, Paris
- Konvolut von 24 Notenrollen, zugehörig zum *Arburo-Tanzorchestrion* (Inv.-Nr. 89/86) der Firma ARTHUR BURSENS & F. DE GROOF, Antwerpen
- Konvolut von 148 Notenrollen, zugehörig zum *Ampico-Flügelautomaten* (Inv.-Nr. 90/370) der Firma THE AMPICO CORPORATION, New York, USA
- Konvolut von 15 Notenrollen, zugehörig zum Orchestrion Modell *Unica* (Inv.-Nr. 90/379) der Orchestrionfabrik GEBR. WEBER, Waldkirch
- Konvolut von (ursprünglich) 37 Notenrollen, zugehörig zum Akkordeon *Magic Organa* (Inv.-Nr. 90/381) der Firma SEYBOLD, Straßburg
- Konvolut von (ursprünglich) 81 Notenrollen, zugehörig zum Orchestrion *Welte Cottage Nr. 2* (Inv.-Nr. 2000/1563) der Firma M. WELTE & SÖHNE, Freiburg
- Konvolut von 52 Notenrollen, zugehörig zum *DEA-Klavier* (Inv.-Nr. 2002/1378) und zum *DEA-Vorsetzer* (Inv. Nr. 88/128) der LUDWIG HUPFELD AG, Leipzig

Aufstellung der zitierten Notenrollen

Inv.-Nr. 84/79-125 (Abb. 2)

Weber Maesto Nr. 1212. *Potpourri 1932* (Komponist unbekannt)

Inv.-Nr. 83/77-79 (Abb. 3)

Welte Philharmonie-Orgel Modell VI Nr. 4011. *Aus dem Leben Christi. 12 Stimmungsbilder für die Orgel op. 63: 2. Die Versuchung* (Otto Valdemar Malling)

Pianist: Thaddäus Hofmiller

Inv.-Nr. 84/132-61 (Abb. 3)

Welte Mignon (grün) Nr. 2561. *Der Rosenkavalier. Walzer* (Richard Strauss)

Pianist: Emil Paur

Inv.-Nr. 85/203-23 (Abb. 3)

Philipps Paganini Nr. 8218. *Fledermaus-Quadrille op. 363*
(Johann Strauss (Sohn))

Inv.-Nr. 90/379-15 (Abb. 4)

Weber Unica Nr. 59. *Hier Schlager, wer dort? Großes Pot-pourri* (Otto Lindemann)

Inv.-Nr. 2019/205-35 (Abb. 5)

Hupfeld DEA Nr. 26059. *I Pagliacci. Fantasia* (Ruggiero Leoncavallo)
Pianist: Paul Prill

Inv.-Nr. 83/77-60 (Abb. 6)

Welte Philharmonie-Orgel Modell VI Nr. 1900. *Weihnachts-Fantasia (u. a. Stille Nacht, Ihr Kinderlein kommet, Es ist ein Ros entsprungen, O du fröhliche)* (Paul Mania)
Pianist: Paul Mania

Inv.-Nr. 84/79-18 (Abb. 7)

Weber Maestro Nr. 564. *Ev'ry little while. Foxtrott* (William Heagney); *Zulu wail (Hear the sound of the drum, the Zulumen come). Blues* (Frank Skinner); *Ramona. Walzer* (Mabel Wayne); *I want to be alone with Mary Brown. Foxtrott* (Josef George Gilbert)